

Mansfelder Blatt

Was bedeutet Obdachlosigkeit?

Obdachlosigkeit hat viele Facetten. Klar definiert ist jedoch, dass Obdachlosigkeit Menschen betrifft, die am sozialen Abgrund leben.

Obdachlosen fehlen oft jegliche Lebensstandards. Ohne über einen festen Wohnsitz zu verfügen, übernachten sie im Freien, im öffentlichen Raum oder in Notunterkünften. Solche Menschen, die oft auch als „Penner“ ihre Bezeichnung erhalten haben, wirken oft verelendet und verwehrlos auf Andere.



Berliner Obdachloser mit seinem Hund

Foto ©: bild.de/Christian Lohse

Nachrichten

Was bedeutet Obdachlosigkeit?

Der Himmel ist mein Dach

Das Leben unter freiem Himmel – Für viele Obdachlose Alltag

Es mangelt an Allem

Die Probleme der Obdachlosen – vielen Menschen unbekannt

Immer ein warmes Plätzchen

Die „Wärmestube“ in Halle – ein Zufluchtsort für Obdachlose

Weitere Anlaufstellen

Der Himmel ist mein Dach

Das Leben unter freiem Himmel – Für viele Obdachlose Alltag

Angewiderte Blicke, gaffende Passanten, verurteilendes Starren – nichts Neues im Leben vieler Obdachloser. Oftmals findet man sie an vielbesuchten, öffentlichen Plätzen, wie in Parkanlagen, wo sie sich an Bänken oder auf dem kahlen Rasen aufhalten.

Nicht selten sind sie auch an Bahnhöfen oder Innenstädten anzutreffen. Viele Leute haben Vorurteile ihnen gegenüber, zeigen sich skeptisch oder abweisend. Den Obdachlosen Geld zu spenden, kommt für viele erst gar nicht in Frage. „Die geben ihr Geld doch eh nur für Alkohol und Zigaretten aus“ oder „Die leben doch sowieso vom Staat“ sind typische Aussagen und Vorurteile, die über die Menschen gefällt werden.

Häufig machen sich Außenstehende um die eigentlichen Hintergründe der Verelendung keine Gedanken, denn sie wissen nicht,

was hinter der augenscheinlichen Fassade wirklich steckt. Private Probleme wie Krankheit, Hilflosigkeit nach dem Verlust einer wichtigen Bezugsperson, Armut, sowie Scheidung und plötzliche Arbeitslosigkeit können in deren Folge zum Existenzverlust führen.



Einen Ausweg sehen dann viele nur noch in dem Leben auf der Straße. Täglich müssen sie sich damit auseinandersetzen, wo und wie sie die nächste Nacht verbringen und überleben. Grundbedürfnisse wie Nahrung finanzieren sie

durch kleine Spenden, die am Tag gesammelt werden. Viele suchen Zuflucht in Drogen, um Sorgen und Kummer des Alltags und den damit verbundenen Stress zu verdrängen. Kurzfristig erscheint ihnen das als eine gute Lösung, die auf längere Zeit gesehen natürlich nicht akzeptabel ist, da sie viele gesundheitliche Risiken und auch psychische Schäden beherbergt.

Sie geraten in einen ausweglosen Teufelskreis, dem sie sich ohne professionelle Hilfe kaum entziehen können. Unterstützung finden sie in Einrichtungen wie in der „Wärmestube“ in Halle. (nähere Informationen auf Seite 2) Unterkünfte wie diese bieten den Obdachlosen ein Dach über dem Kopf, sichern ihnen regelmäßige und günstige Mahlzeiten und geben ihnen eine neue Perspektive auf ihre Zukunft.